

BMW legt Weißbuch Wasserstoffspeicher vor



Foto: BMW

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWE) hat das [Weißbuch Wasserstoffspeicher](#) veröffentlicht. Darin werden zentrale Punkte aus dem zuvor konsultierten Grünbuch konkretisiert und die Themen Planungsbeschleunigung, Marktdesign und Investitionssicherheit beim Ausbau der Speicherinfrastruktur behandelt. Laut BMW wird der Bedarf an Wasserstoffspeichern in Deutschland bis 2045 auf bis zu 80 TWh und in Europa auf bis zu 161 TWh steigen. Eine Schlüsselrolle könnten ungenutzte Erdgas- und Erdölreserven spielen, da sie bis zur Hälfte des Bedarfs decken könnten und schneller realisierbar sind als Neubauten. Das BMW betont die geologischen Potenziale Deutschlands und setzt auf ein wettbewerbsfähiges Marktmodell mit klaren, investitionsfreundlichen Regeln. Das Weißbuch soll als Grundlage für die Wasserstoffpolitik der kommenden Legislaturperiode dienen.

News

Neuigkeiten



Foto: Hydrogen Europe

EU fördert 15 Wasserstoffprojekte mit fast einer Milliarde Euro

Die EU-Kommission hat die Ergebnisse der zweiten Auktion der European Hydrogen Bank bekannt gegeben. 15 Projekte aus fünf Ländern können insgesamt 992 Millionen Euro erhalten, um die Produktion von 2,2 Millionen Tonnen grünem Wasserstoff innerhalb der nächsten zehn Jahre anzukurbeln. Dadurch sollen rund 15 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden. Die geförderten Vorhaben stammen aus Schlüsselbranchen wie dem Verkehrssektor, der Chemieindustrie sowie der Methanol- und Ammoniakproduktion. Die aus dem Emissionshandelssystem der EU finanzierten Zuschüsse sollen die Differenz zwischen Produktionskosten und Marktpreis ausgleichen und so den Markthochlauf beschleunigen. Die meisten Projekte wurden in Spanien (8) bewilligt, gefolgt von Deutschland (2) sowie den Niederlanden, Finnland und Norwegen. Die größten Anlagen entstehen in Deutschland und den Niederlanden. Die Fördersummen pro Projekt reichen von 8 bis 246 Millionen Euro. Die Vertragsschlüsse werden bis Herbst 2025 erwartet. Die geförderten Projekte müssen spätestens in fünf Jahren mit der Produktion beginnen.

Bundesnetzagentur genehmigt Szenariorahmen für Strom- und Gasnetze bis 2045

Die Bundesnetzagentur hat den Szenariorahmen für die Netzentwicklung der Bereiche Strom, Gas und Wasserstoff bis zum Jahr 2045 genehmigt. Die darin enthaltenen Szenarien bilden die Grundlage für die kommenden Netzentwicklungspläne und ermöglichen eine koordinierte Planung der Energieinfrastruktur in Deutschland. Sie berücksichtigen dabei verschiedene Entwicklungspfade in Bezug auf den Stromverbrauch, erneuerbare Energien, Elektrifizierung und Wasserstoffnutzung. Das Ziel besteht darin, den Aus- und Umbau der Netze flexibel und vorausschauend zu gestalten, um die Energiewende voranzutreiben. Auf Basis der genehmigten Szenarien erstellen die Netzbetreiber nun konkrete Ausbaupläne.



Foto: Bundesnetzagentur

Hydrogen Innovation Center bezieht neue Räume auf dem Campus Chemnitz

Das Hydrogen Innovation Center ist umgezogen, bleibt dem Technologie-Campus in Chemnitz aber treu. Aufgrund des Wachstums des Teams und des Starts neuer Projekte wurde mehr Platz benötigt. Die neuen Räumlichkeiten befinden sich in der Villa Rosenberg (Technologie-Campus 6, 09126 Chemnitz). Der Umzug markiert einen weiteren Entwicklungsschritt des Zentrums, das als Knotenpunkt für Wasserstoff-Innovationen in der Region dient. Bald soll auch die äußere Beschilderung den neuen Standort sichtbar machen.



Foto: Sunfire

Sunfire liefert Elektrolyseur nach Spanien und baut internationale Präsenz aus

Der Dresdner Elektrolyse-Spezialist Sunfire liefert einen 10-Megawatt-Elektrolyseur in den Hafen von Bilbao. Auftraggeber ist das Konsortium Basque Hydrogen, das von der Repsol-Tochter Petronor gemeinsam mit Enagás Renewable und der baskischen Energieagentur geleitet wird. Das Ziel besteht darin, grünen Wasserstoff zu produzieren und damit eine nahegelegene E-Fuel-Anlage von Repsol zu versorgen. Repsol ist Spaniens größter Wasserstoffhersteller und -verbraucher. Zum Einsatz kommt Sunfires druckkatalytische Technologie, die bereits bei Großprojekten wie dem Auftrag über mehrere hundert Megawatt für RWE im Jahr 2024 überzeugen konnte. Sunfire-CEO Nils Aldag sieht die Kooperation als weiteren Meilenstein in der Internationalisierung des Unternehmens und betont, dass sich Sunfire damit als verlässlicher Partner global agierender Energieunternehmen etabliert. Repsol betont, dass das Projekt nicht nur die Produktion, sondern auch den industriellen Aufbau der Wasserstoffwirtschaft in Spanien stärkt.

Wasserstoffbündnis Region Chemnitz zieht positive Bilanz und bereitet nächsten Wachstumsschritt vor

Chemnitz etabliert sich immer mehr als Wasserstoffstandort. Ein Jahr nach seiner Gründung zieht das Wasserstoffbündnis Region Chemnitz eine erste positive Bilanz. In kurzer Zeit sei ein starkes Netzwerk aus Wirtschaft, Politik und Forschung entstanden, so die Partner bei einer Pressekonferenz. Ein zentrales Projekt ist der Aufbau des "Hydrogen Innovation Center" (HIC) am Technologie-Campus, für das kürzlich ein Förderbescheid über 84,4 Millionen Euro erging. Laut der IHK Chemnitz planen rund ein Drittel der großen Industrieunternehmen in der Region den Einsatz von Wasserstoff mit einem erwarteten Bedarf von bis zu 1.250 GWh jährlich ab dem Jahr 2035, weshalb die Forderung nach einer Anbindung an das Wasserstoffkernnetz lauter wird. Oberbürgermeister Sven Schulze betont die strategische Bedeutung des Bündnisses für die Standortentwicklung und die Industriepolitik. Mit der Eröffnung des HIC im Sommer startet Chemnitz nun in die nächste Phase als Wasserstoff-Innovationsstandort.



Foto: Stadt Chemnitz

Mitteldeutscher Wasserstoffkongress geht in die fünfte Runde

Am 21. August 2025 findet in Halle (Saale) der 5. Mitteldeutsche Wasserstoffkongress statt. Die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland und das Netzwerk HYPOS laden erneut Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung ein, um über Perspektiven und Projekte im Bereich des grünen Wasserstoffs zu diskutieren. Die Veranstaltung hat sich seit 2021 als zentrale Plattform für die regionale Wasserstoffwirtschaft etabliert. In hochkarätig besetzten Panels und Vorträgen steht der Markthochlauf von grünem Wasserstoff im Fokus. Begleitet wird der Kongress von einer Fachausstellung mit Akteuren und Projekten aus ganz Deutschland. Ziel ist es, die länderübergreifende Vernetzung in Mitteldeutschland weiter zu stärken und den Standort als führende Wasserstoffregion sichtbar zu machen. Das vollständige Programm wird im Sommer veröffentlicht, dann startet auch die Online-Anmeldung. Unternehmen können sich weiterhin als Partner beteiligen.

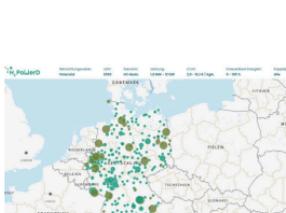


Foto: HYPOS e.V.

Fraunhofer IEG bringt Forschungsexpertise in europäische Wasserstoffinitiative TransHyDE 2.0 ein

Das Fraunhofer IEG ist seit dem 6. Mai 2025 Teil der neu gegründeten Initiative TransHyDE 2.0 mit Sitz in Berlin. Ziel ist der Aufbau einer europaweiten Wasserstoffinfrastruktur. Der Institutsleiter Prof. Dr. Mario Ragwitz übernimmt die Rolle des stellvertretenden Vorsitzenden für den Bereich Forschungskoordination. Die Initiative baut auf dem bisherigen Leitprojekt TransHyDE auf und erweitert dieses um industriegetriebene Inhalte. Das Fraunhofer IEG bringt seine Kompetenzen in der Energiesystemanalyse ein und unterstützt Industriepartner bei technologischen und regulatorischen Herausforderungen. Im Fokus stehen sieben Plattformen zum Transport von Wasserstoff und Derivaten sowie vier Forschungsfelder zu Markt, Normen, Systemen und Akzeptanz. Die Initiative wird vom Bundeswirtschaftsministerium unterstützt und hat zwölf Gründungsmitglieder aus Industrie und Forschung. Der offizielle Start erfolgte mit einer Gründungsveranstaltung am 6. Mai in Berlin.



Foto: Fraunhofer IEG

Neuer Atlas zeigt beste Standorte für grünen Wasserstoff in Deutschland

Wo in Deutschland lohnt sich die Produktion von grünem Wasserstoff besonders? Antworten liefert der neue PoWerD-Atlas, den das Fraunhofer ISE gemeinsam mit Partner entwickelt hat. Die vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Studie identifiziert Standorte mit optimalen Bedingungen für Elektrolyseure. Diese Bedingungen können beispielsweise durch eine hohe Verfügbarkeit erneuerbarer Energien, industrielle Nachfrage und vorhandene Infrastruktur gegeben sein. Laut Analyse sind Standorte in Norddeutschland mit guter Windstrombindung besonders günstig. Auch ehemalige Kraftwerksareale mit bestehender Industrie bieten Potenzial. Der Atlas berücksichtigt neben der Energieverfügbarkeit auch die Nebenprodukte der Elektrolyse wie Abwärme und Sauerstoff sowie die Transportkosten und Netzanschlüsse. Das Planungstool richtet sich an Investoren und Projektentwickler und bietet fundierte Daten zur Elektrolysekapazität, zu den Wasserstoffkosten und zu den regionalen Nutzungsmöglichkeiten. Das Ziel besteht darin, grüne Wasserstoffprojekte in Deutschland systematisch und wirtschaftlich umzusetzen.



Foto: Fraunhofer ISE

HYPOS-Dialog zeigt Perspektiven für dezentrale Wasserstoffversorgung in Mitteldeutschland

Wie kann Wasserstoff auch jenseits des geplanten Kernnetzes verfügbar gemacht werden? Diese Frage stand im Zentrum des 23. HYPOS-Dialogs, den das Wasserstoffnetzwerk gemeinsam mit dem Technologieunternehmen AMBARtec in Freiberg veranstaltete. Rund 60 Teilnehmende diskutierten Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen, die nicht direkt an das Wasserstoffnetz angeschlossen sind. Im Fokus standen flexible, dezentrale Ansätze zur Wasserstoffherzeugung und -speicherung auf Basis alternativer Rohstoffe wie Biomasse, Klärschlamm oder Kunststoffabfällen. Experten aus Forschung und Industrie zeigten, wie sich diese Reststoffe in wirtschaftlich nutzbaren Wasserstoff umwandeln und vor Ort speichern lassen. Ein Highlight war die Exkursion zur AMBARtec-Anlage, bei der die Teilnehmenden die Speichertechnologie live erleben konnten. Abgerundet wurde das Programm durch einen Workshop zur praktischen Umsetzung von Wasserstofflösungen im Unternehmensalltag. Der Dialog machte deutlich, dass Dezentralität neue Chancen für eine breite Teilhabe an der Wasserstoffwirtschaft bietet.



Foto: HYPOS e.V.

HY2GEN sichert sich 47 Millionen Euro zur Beschleunigung von Wasserstoffprojekten

Der grüne Wasserstoff-Produzent HY2GEN hat in einer Finanzierungsrunde 47 Millionen Euro von bestehenden Investoren eingeworben. Die Runde wurde von Hy24, dem weltweit größten Wasserstoffinfrastruktur-Fonds, angeführt, gemeinsam mit Technip Energies und der Investmentgesellschaft BenDa. Das Kapital soll dazu dienen, internationale Power-to-X-Projekte von HY2GEN schneller in die Investitionsreife zu führen und in die Bauphase zu bringen. Der Fokus liegt dabei auf Anlagen für grünen Wasserstoff, Ammoniak und synthetische Kraftstoffe in Europa, Kanada und Südamerika. Zu den fortgeschrittensten Projekten zählen ein 300-MW-Ammoniakprojekt in Kanada, eine Erweiterung des Werks in Deutschland sowie das Projekt „Iverson“ in Norwegen. Insgesamt plant HY2GEN bis 2027 eine installierte Elektrolyseleistung von rund 2 GW mit einem Investitionsvolumen von über 5 Milliarden Euro.

Antragstellung im 8. Energieforschungsprogramm gestartet

Im Rahmen seines 8. Energieforschungsprogramms fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) erneut anwendungsnahe Projekte zur Energiewende. Die Förderung basiert auf konkreten Bekanntmachungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen, darunter Wasserstofftechnologien, Energiesysteme und Energieeffizienz. Die Antragstellung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Zunächst reichen Interessierte eine Projektskizze über das Webportal easy-Online ein. Wird diese positiv bewertet, folgt eine detaillierte Vorhabensbeschreibung samt Antragsformular. Die maximale Länge der Skizze beträgt 15 Seiten. Für jeden Förderschwerpunkt stellt das BMWE spezifische Informationen sowie Ansprechpartner beim Projektträger Jülich bereit. Zusätzlich informiert das BAFA über Regelungen zur Exportkontrolle in der Forschung. Mit dem Programm sollen technologische Innovationen beschleunigt und praxisnahe Lösungen für eine klimafreundliche Energieversorgung gefördert werden.



Foto: HY2GEN

Treffen Sie die KH2

[03. Juni 2025: Projektkolloquium 2025](#)

[03. Juni 2025: HZwo Sommerfest 2025](#)

[04. Juni 2025: Kongress der Wasserstoffantriebe 2025](#)

[05. Juni 2025: HZwo Technologieworkshop: Wasserstoff und Wasserstoff-Derivate für die Energieversorgung: nachhaltig und resilient?](#)

[25. Juni 2025: Schaufensterworkshop: H2 in der Anwendung – Erfahrung aus der Umsetzung](#)

[18. August 2025: Workshop Leistungselektronik & Sensorik für Brennstoffzellensysteme](#)

[07. Oktober 2025: HZwo Gemeinschaftsstand auf der hy-cell 2025](#)

Ihr Beitrag zur KH2

Sie arbeiten mit Wasserstoff oder haben interessante Inhalte für unser Netzwerk in Sachsen? Dann senden Sie uns Ihre Informationen, News oder Termine mit Mehrwert für die H2-Interessierten in Sachsen an info@wasserstoff.sachsen.de.

Herausgeber

Sächsische Kompetenzstelle für Wasserstoff (KH2) Tel: +49 351 27586081
Mail: info@wasserstoff.sachsen.de Web: www.kh2.sachsen.de Plauenscher Ring 29, 01187 Dresden